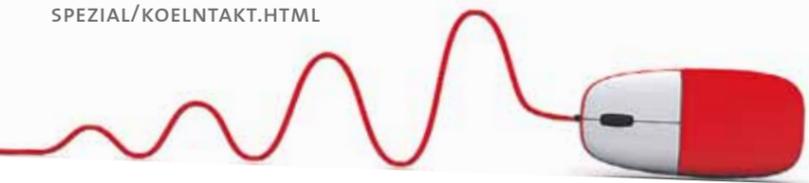




KölnTakt

Das E-Magazin der KölnTakt finden Sie unter:

WWW.KVB-KOELN.DE/GERMAN/SPEZIAL/KOELNTAKT.HTML



www.kvb-koeln.de

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB  Ausgabe Nr. 27 | 30. August 2012

„ZeitTunnel“

■ Der Baubeginn der Nord-Süd Stadtbahn 2004 war zugleich der Startschuss für die in diesem Zusammenhang durchzuführenden archäologischen Ausgrabungen – die umfangreichsten, die es in Köln jemals gab. Das Grabungsvorhaben gehört zu den größten, die in europäischen Großstädten bisher stattgefunden haben, und ist vergleichbar mit solchen in Istanbul, in Athen und in Neapel.

■ Auf einer Fläche von mehr als 30.000 Quadratmetern, etwa der Größe von vier Fußballfeldern, wurden bis in eine Tiefe von 13 Metern rund 150.000 Kubikmeter Erde un-

tersucht. Gefunden wurden über 2.500.000 Fundstücke aus allen Epochen der mehr als 2000-jährigen Geschichte der Stadt.

■ Im gesamten Trassenbereich gab es spannende Entdeckungen: frühromische Militaria am Breslauer Platz, eine 1.900 Jahre alte Hafenanlage am Kurt-Hackenbergs-Platz, ein Plattbodenschiff aus dem 1. Jahrhundert am Alter Markt, antike Tempelmauern am Heumarkt, Festungsbauwerke des Mittelalters am Chlodwigplatz und vieles mehr, das die Kölner Geschichte bereichert und Historikern neue Erkenntnisse beschert.

■ Bislang wurden nur wenige Fundstücke im Römisch-Germanischen Museum und im InfoCenter der Nord-Süd Stadtbahn Köln ausgestellt. In einer Sonderausstellung, die ab 9. November 2012 geöffnet sein wird, ist im Römisch-Germanischen Museum auf rund 1.000 Quadratmetern erstmalig ein breiter Überblick über die spektakulären Neufunde zu sehen.

■ Die Kölner Verkehrs-Betriebe AG als Bauherrin der Nord-Süd Stadtbahn beteiligt sich an der Ausstellung mit Informationen rund um den U-Bahn-Bau. **Seiten 2 und 3**

Erfolgskonzept für den Arbeitsmarkt

Die erfolgreiche Zusammenarbeit der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Köln mit der KVB trägt seit Jahren Früchte. Dank der Vermittlungstätigkeit der beiden Dienstleister der Arbeitsverwaltung konnten seit 2005 so bereits mehr als 140 neue Mitarbeiter für das Verkehrsunternehmen gewonnen werden – im Schnitt 20 bis 30 Stellen pro Jahr. Aktuell sucht das Verkehrsunternehmen bis zu 12 neue Mitarbeiter für die Bahnbegleitung und das Bahnhofsmangement. KVB-Arbeitsdirektor Kuno Weber hebt hervor: „Als sozialverantwortliches Unternehmen fühlen wir uns verpflichtet, Menschen mit Vermittlungshemmnissen bei der Einstellung zu helfen. Für uns ist wichtig, dass alle Mitarbeiter den Anforderungen ihres Arbeitsplatzes gewachsen sind. Hürden bei der Einstellung, das ist unsere Erfahrung, sagen häufig nichts über die Leistungsfähigkeit bei der Arbeit aus.“ Eine Einstellung, mit der die KVB gut fährt – und der Kölner Arbeitsmarkt ebenfalls.

Minister Groschek besucht KVB

Michael Groschek, Verkehrsminister des Landes NRW, besuchte am 23. August die Kölner Verkehrs-Betriebe. Erst seit wenigen Wochen bekleidet Groschek das Ministeramt und wünschte sich den direkten Austausch mit dem Vorstand und den leitenden Angestellten der KVB, um von deren praktischen Erfahrungen profitieren zu können. Erörtert wurden aktuelle Fragen der Verkehrspolitik, insbesondere die Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur. Groschek unterstrich, dass die Zeit fantastischer Planungen vorbei sei. „Wir sind ehrlich und sagen, welche Vorhaben wir uns leisten können und welche nicht“, so der Minister. Den Erhalt der Verkehrsinfrastruktur setze er vor viele Neubauprojekte. Der Vorstandsvorsitzende der KVB, Jürgen Fenske, hob hervor, dass bei der KVB inzwischen schon 79 Prozent der Kosten durch eigene Einnahmen gedeckt werden, was über dem Durchschnitt der Branche liege. „Die Fahrgastzunahme von etwa 20 Prozent in den vergange-



NRW-Verkehrsminister, Michael Groschek, am Steuer eines KVB-Gelenkbusses.

nen Jahren haben wir weitestgehend im Bestandsnetz erreicht“, so Fenske. „Wir benötigen dringend eine Kapazitätserweiterung, vor allem auf der Ost-West-Achse.“ Fenske wies zudem auf die Bedeutung der KVB als Arbeitgeber hin. Im Anschluss besichtigte NRW-Verkehrsminister Michael Groschek die Buswerkstatt auf dem Betriebshof

Nord der Kölner Verkehrs-Betriebe. 2010 hat die KVB diese Werkstatt mit eigenen finanziellen Mitteln ohne eine öffentliche Förderung komplett erneuert und zum Teil neu aufgebaut. Zum Ende seines Besuches steuerte der Minister nach einer kurzen Einweisung durch die Fahrschule einen Gelenkbus sehr sicher über den Betriebshof.

KurzTakt

MEINUNGSBILDUNG

Marktforschung erfolgreich gestartet

Im März dieses Jahres startete das Online-Umfrageportal der Kölner Verkehrs-Betriebe. Bisher haben sich bereits mehr als 900 Bürger in diesem Marktforschungspanel registriert, um über Onlinebefragungen ihre Meinung zu unterschiedlichen Themen rund um den Verkehr in Köln zu äußern. Die Mitglieder des Panels nehmen in unregelmäßigen Abständen an Befragungen teil, die jeweils zwischen fünf und 15 Minuten dauern. Unter den Teilnehmern verlost die KVB jeweils attraktive Preise, wie etwa Tickets für die Spiele des 1. FC Köln oder für Konzerte. Eine Anmeldung für die Teilnahme an der KVB-Marktforschung ist im Internet möglich. Nähere Informationen gibt es auch in den KundenCentern.

www.kvb-marktforschung.de

BUSSE STATT SAMMELTAXI

Starthilfe für Uganda



Kampala, die Hauptstadt Ugandas, und deren Verkehrsunternehmen Pioneer Easy Bus profitiert von der Starthilfe der KVB. Norbert Esser, Leiter des Busbetriebes des Kölner Verkehrsunternehmens (im Bild links), reiste nach Ostafrika und beriet die Verantwortlichen vor Ort beim Aufbau eines neuen Angebotes des öffentlichen Nahverkehrs. Für dieses Engagement wurde Esser nun durch den Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) ausgezeichnet. Esser habe Pionierarbeit geleistet, lobte Hauptgeschäftsführer Oliver Wolff auf der Jahrestagung des Verbandes.

JUBILÄUM

25 Jahre VRS

Der Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) feiert seinen 25-jährigen Geburtstag. Am Sonntag, 16. September, lädt der VRS deshalb zu einem Familienfest am Kölner Tanzbrunnen ein. Seit dem Bestehen des VRS ist die KVB Verbundpartner. Gemeinsam haben die beiden Unternehmen mit weiteren Partnern im Verbundgebiet wesentliche Verbesserungen für die Fahrgäste erreicht – etwa die Tarifreform. Seit Jahren heißt es dank der Reform: Eine Stadt, ein Fahrpreis. Den Kunden sagen KVB und VRS Danke für 25 Jahre Vertrauen.



1. JAHRHUNDERT

Römische Amphoren mit Pinselaufschriften
Fundort: Kurt-Hackenberg-Platz

3. JAHRHUNDERT

Römischer Weihstein
Fundort: Alter Markt

REGER VERKEHR

Fernstraße nach Rom



Im Bereich der Bonner Straße verlief vor fast 2.000 Jahren die Fernstraße in Richtung Süden. Dort, wo heute Hightech-Autos über den Asphalt rollen, führen zur Römerzeit Fuhrwerke. Auch zu damaliger Zeit – dies belegen tief eingegrabene Fahrrollen – herrschte reger Verkehr: Lastkarren brachten Getreide, Gemüse und Obst aus den ländlichen Regionen in die Stadt. Im Bereich der Straße gefundene Hufnägel und Hufeisen belegen, dass die Straße bis in die Neuzeit benutzt wurde.

In römischer Zeit war es Brauch, die Toten außerhalb der Stadtmauern zu beerdigen. Deshalb fanden die Archäologen beidseits der Fernstraße viele Gräber und Grabbeigaben. Schon bei früheren Grabungen war hier das mehr als 15 Meter hohe Grabmal des Lucius Publicius aus der Mitte des 1. Jahrhunderts gefunden worden, das heute zu einem der beeindruckendsten Ausstellungsstücke im Römisch-Germanischen Museum gehört. Mehr als 400 römische Brand- und Körpergräber wurden unter dem Chlodwigplatz entdeckt – darunter zwei hervorragend erhaltene Glasurnen, die durch Kalksteinbehälter geschützt wurden.

RABATT-COUPON

Ausschneiden und an der Kasse des Römisch-Germanischen Museums vorzeigen. Gilt für Einzelpersonen, Paare und Familien für den einmaligen Besuch der Ausstellung in der Zeit vom 9. November 2012 bis zum 5. Mai 2013.

Mit dem Coupon der KVB 2,00 €

Ständige Sammlung und Sonderausstellung „ZeitTunnel“

Sonstige Preise:

Kombiticket ermäßigt 4 €

Inhaber der DBahnCard und der ADAC-Mitgliedskarte 7 €

Kombiticket mit Praetorium ermäßigt 5 €

Freier Eintritt

in die Ständige Sammlung für Kölner Kinder bis 18 Jahre, Schüler (inklusive 2 Begleitpersonen je Schulklasse), KölnPass-Inhaber, Geburtstagskinder mit Wohnsitz Köln am Tag ihres Geburtstages.

Eintritt – „ZeitTunnel“ 2 €

für den oben genannten Personenkreis

1. Donnerstag im Monat 4 €

(ausgenommen Feiertage): für die Sonderausstellung „ZeitTunnel“. Freier Eintritt für alle Kölner in die Ständige Ausstellung.

Archäologische Funde bereichern Kölner Geschichte

Ausgrabungen im Zuge der U-Bahn-Arbeiten fördern Ungewöhnliches aus 2.000 Jahren zutage

So unscheinbar mancher Ausgrabungsfund zunächst scheinen mag, so wichtig und aufschlussreich kann er sein: Neben Münzen, Mauern und Menschenskeletten interessieren sich die Wissenschaftler auch für Pollen, Holzstücke, Getreidereste, Obstkerne oder Tierknochen. Sie können viel über die Pflanzen- und Tierwelt, das Klima und die Ernährungsgeohnheiten der Menschen in den unterschiedlichen Epochen aussagen.

INTERDISZIPLINÄRES PUZZLE. Um diese kleinen und großen Zeugnisse der Vergangenheit auszuwerten, Herkunft, Alter und anderes mehr bestimmen zu können, arbeiten die Archäologen eng mit spezialisierten Naturwissenschaftlern des Instituts für Ur- und Frühgeschichte der Universität Köln zusammen. Anhand von dendrochronologischen Untersuchungen zur Bestimmung von hölzernen Funden konnte beispielsweise festgestellt werden, dass die Eichenbalken der antiken Hafenanlage, die Archäologen 2005 am Kurt-Hackenberg-Platz fanden, über 1.900 Jahre alt sind und die hölzernen Einbauten vermutlich im Jahr 90 nach Christus errichtet wurden.



Bollwerk am Chlodwigplatz

berg-Platz fanden, über 1.900 Jahre alt sind und die hölzernen Einbauten vermutlich im Jahr 90 nach Christus errichtet wurden.

„Stadtbewohner in römischer Zeit ließen es sich gut gehen

SCHIFFSWRACK. Die in Köln lebenden Römer hatten ihren Hafen an einer Nebenrinne des Rheins gebaut. Genau in dieser Rinne wurden das Verflechtungsbauwerk Kurt-Hackenberg-Platz/Bechergasse und die Haltestelle Rathaus gebaut. An der Rückseite des Historischen Rathauses stießen die Archäologen auf ein acht Quadratmeter großes Wrackteil, das zum Boden eines römischen Lastkahns aus Eichenholz gehörte, der im 1. Jahrhundert sank.

Aus dem Untergrund in den Blickpunkt der Öffentlichkeit

Ab November präsentiert das Römisch-Germanische Museum „ZeitTunnel“ – eine faszinierende Reise in die Vergangenheit

In den vergangenen zehn Jahren haben die archäologischen Ausgrabungen, die parallel zum Bau der Nord-Süd Stadtbahn Köln stattfanden, die Arbeit der städtischen Bodendenkmalpflege im Römisch-Germanischen Museum maßgeblich geprägt.

DETAILLIERTE PLANUNG. Schon zwei Jahre bevor die Grabungen im Gelände begannen, wurde anhand verfügbarer Unterlagen wie alter Gebäudeverzeichnisse, Stadtpläne, Urkunden und bereits zuvor gemachter Funde festgestellt, welche Überreste auf welcher Untersuchungsfläche zu erwarten waren. So ließ sich der jeweilige Zeitbedarf für die Grabungen kalkulieren und in die Planungen des Bauablaufs für die unterirdische Stadtbahn integrieren. Die Zeiträume, die das Römisch-Germanische Museum errechnete, bewegten sich jeweils zwischen vier und 18 Monaten.

AKRIBISCHE DOKUMENTATION. Hauptgrabungsorte waren die acht künftigen Haltestellen

Anhand einer Holzprobe konnte festgestellt werden, dass die Eiche wahrscheinlich um 143 vor Christus im Bergischen Land keimte. Eine aufsehenerregende Entdeckung, denn vermutlich han-gehen ließen. Waren die Gefäße geleert, wurden delte es sich bei dem Kahn um das bislang älteste einfach ins Hafenbecken geworfen – auch zu römische Lastschiff, das bisher in Mitteleuropa ge-damalgiger Zeit eine illegale Art der Müllentsorgung gefunden wurde. Die Überreste wurden nach Mainz in das Museum für antike Schifffahrt des Römisch-Bergkristallwerkstatt. Überraschend für Germanischen Zentralmuseums überführt, wo siedie Archäologen war der Fund einer mittelalterlichen Bergkristallwerkstatt aus dem 12. Jahrhundert unter dem Kurt-Hackenberg-Platz – die einzige in

WEIN UND AUSTERN. Schiffe wie der gefundene ganz Europa. Um die 65.000 teilweise nur millimeter Prähm konnten 20 bis 30 Tonnen transportiert werden. Oft luden sie Steine, Bauholz, Nutztiere und hier. Dazu kleine Hämmerchen, mit denen die Steilebensmittel. Auch römische Kriegsschiffe undne beschlagen wurden, und Überreste von Schleiffrachter legten in dem stark frequentierten Ha-steinen und Bleiplatten, die zum Polieren dienten. fen an. Sie führten Waren aus den entferntestenDie funkelnden Stücke wurden als Besatz für GoldGegenden des Imperiums mit sich: Wein, Oliven-schmiedearbeiten, Bucheinbände, Schreine oder öl und vergorene Fischsoße kamen in Transport-Kruzifixe benutzt. Hauptauftraggeber der Werkamphoren, die zu römischer Zeit nicht viel mehrstatt war vermutlich der Kölner Erzbischof. waren als eine Einwegverpackung. Gut erhaltene

Aufschriften auf den Gefäßen belegen, dass die in-SCHÜTZENDE MAUER. Besitz und Leben der halte aus Italien, Spanien, Kleinasien und Tunesi-Einwohner mussten zu fast allen Zeiten ge-

der Nord-Süd Stadtbahn sowie der Gleiswech-gaben alle Informationen in Datenbanken sel am Waidmarkt und die Baugrube im Bereichin und verpackten die gefundenen Kostbar-Kurt-Hackenberg-Platz/Bechergasse sowie Teil-keiten magazinfähig nach den Vorgaben des bereiche auf der Bonner Straße, die in offenerRömisch-Germanischen Museums. Bauweise hergestellt wurden. Zudem gab es zu Beginn des Projekts überall dort Grabungen, woAUSSTELLUNG AB NOVEMBER. Die Ausstel-

Leitungen aus den Baube-lung „ZeitTunnel“ wird vom 9. November 2012 reichen heraus (um-)verlegt bis zum 5. Mai 2013 ihre Pforten öffnen. Sie wird werden mussten. Zeitweisedie gewonnenen Ergebnisse der Grabungen um-waren auf den unterschied-fassend darstellen und viele Aspekte der Kölner lichen Untersuchungsflä-Stadtgeschichte in einem helleren, einige auch chen mehr als 100 Archäo-in einem ganz neuen Licht erscheinen lassen. logen im Einsatz.

EINBLICKE IN DEN U-BAHN-BAU. Die Funde SEITE AN SEITE. Meistwerden im Foyer und in den beiden Sonderaus-Ausgrabungen unbeobachtet von derstellungsräumen des Römisch-Germanischen Öffentlichkeit: Nachdem die ersten zwei bisMuseums auf 1.000 Quadratmetern präsentiert. drei Meter Erde ausgeschachtet waren, wur-Ein weiteres Ausstellungssegment widmet sich den in die Baugruben abgedeckelt, damit derden an der U-Bahn-Archäologie beteiligten Na-Stadtverkehr darüber weiter fließen konnte.turwissenschaften. Zudem werden den Besu-Darunter arbeiteten Tunnelbauer und Archäo-chen Informationen zum Bau der neuen, rund logen nicht selten Seite – die einenvier Kilometer langen unterirdischen Stadtbahn-mit Bagger und Schaufellader, die anderen mittrasse geboten – einem Projekt, das ebenfalls Schippchen und Pinsel. Parallel zur Gelände-seinesgleichen sucht und zu den größten Bau-arbeit reinigten die Archäologen die unzähli-vorhaben im öffentlichen Personennahverkehr gen Funde, bestimmten sie wissenschaftlich,in Deutschland zählt.



schützt und verteidigt werden. Aus diesem Grunde erbauten die Römer in der zweiten Hälfte des 1. Jahrhunderts eine Stadtmauer, von der im Bereich des ehemaligen Hafens ein besonders gut erhaltenes Stück samt Kanalauslass und Hafentor gefunden wurde. Am Chlodwigplatz legten die Archäologen ein mächtiges Bollwerk frei, das Mitte des 15. Jahrhunderts etwa 50 Meter vor der Severinstorburg errichtet wurde.

SPANNENDE EINBLICKE. Wer wissen möchte, wie das Leben in Köln in den vergangenen 2.000 Jahren aussah, erhält durch die Ergebnisse der Grabungen, die im Zusammenhang mit dem Kölner U-Bahn-Bau durchgeführt wurden, neue spannende und lebendige Eindrücke. Ein Besuch der Ausstellung lohnt sich in jedem Fall. Und mit dem Rabatt-Coupon links können KölnTakt-Leser auch noch sparen. Informationen zum U-Bahn-Bau und zu den Grabungen finden Sie auf der Website der Nord-Süd Stadtbahn Köln unter:

www.nord-sued-stadtbahn.de

Spannende Lektüre für Geschichtsfreunde

Verschiedene Publikationen beleuchten die Ergebnisse der Ausgrabungen und bieten Einblicke in die Vergangenheit

Zur Ausstellung „ZeitTunnel“ wird ein etwa 280 Seiten starkes Begleitbuch mit zahlreichen Fotos erscheinen. In rund 100 ausgewählten Fundgeschichten wird über die spannenden Erkenntnisse aus zehn Jahren U-Bahn-Archäologie berichtet.

Bereits 2004 veröffentlichte Dr. Marcus Trier gemeinsam mit Carl Dietmar unter dem Titel „Mit der U-Bahn in die Römerzeit“ (ISBN: 3462035754, für 19,90 Euro) ein Handbuch zu den archäologischen Grabungsstätten rund um den Bau der Nord-Süd Stadtbahn. Das Buch informiert über

die Stadtgeschichte und die Voruntersuchungen zu den Grabungen. Zusätzlich punktet die Veröffentlichung mit ausführlichen Detailkarten und zahlreichen Abbildungen zu den Ausgrabungsstätten rund um Rathaus, Waidmarkt, Chlodwigplatz oder Severinstraße.

Spannende Informationen enthält auch die Broschüre „Die Stadt unter der Stadt“, die kostenlos auf der Internetseite der Nord-Süd Stadtbahn abgerufen werden kann.

www.nord-sued-stadtbahn.de



3 Fragen an



Dr. Marcus Trier

Direktor des Römisch-Germanischen Museums und Leiter der Archäologischen Bodendenkmalpflege der Stadt Köln. Ihm oblag das Projektmanagement für die Ausgrabungen, die im Rahmen des Kölner U-Bahn-Baus durchgeführt wurden.

1 Dr. Trier, was war die größte Herausforderung für Sie bei der Abwicklung dieses Großvorhabens?

Die Vielfalt der Aufgaben insgesamt: Zum einen ging es um die archäologische Sorgfalt und die Verantwortung gegenüber der Archäologie, die es erfordert, die Funde so gut wie möglich zu bergen, zum anderen aber auch um die Verantwortung gegenüber dem Bauherren und die Sicherung des reibungslosen Ablaufs dieses komplexen Projektes. Das Grabungsvorhaben in Köln gehört zu den ganz großen archäologischen Projekten in Deutschland und darüber hinaus. Die Ergebnisse der Grabungen sind ein Spiegel der 2000-jährigen Geschichte der Stadt Köln von der römischen Siedlung bis hin zu den kriegszerstörten Gebäuden des 2. Weltkriegs. Köln ist die einzige Millionenstadt in Deutschland, die auf eine so weit zurückreichende Geschichte zurückblicken kann.

2 Welcher Fund ist für Sie persönlich der spektakulärste?



Überraschend waren natürlich die Funde, die trotz langer Planungen nicht vorhersehbar waren. So konnten wir nicht wissen, dass unter dem Kurt-Hackenberg-Platz eine Bergkristallwerkstatt des 12. Jahrhunderts lag. Ein europaweit einzigartiger Fund! Vor allem die Baugrube Kurt-Hackenberg-Platz mit ihrem ungeheuren Volumen war sehr aufregend. Der kurioseste Fund war aber der Wollnashornschädel. Niemand weiß, wie dieses eiszeitliche Tier in den Hafen gekommen ist. Gefunden wurde er Freitagmittag – die besonderen Funde kommen immer zu solchen Zeitpunkten zutage!

3 Welches Aufsehen haben die Kölner Grabungen in der Fachwelt erregt?

Großes Aufsehen. Die Fachwelt hat die Ausgrabungen aufmerksam verfolgt. Sie sind auch ein Spiegelbild der sehr guten Zusammenarbeit zwischen RGM und KVB, ohne die es sicher nicht so gut gelaufen wäre. Viele Funde sind europaweit einzigartig. Sie sind ein Bild aus 2,5 Millionen Mosaiksteinchen und davon werden wir die schönsten zeigen!

Öffnungszeiten des Römisch-Germanischen Museums:

Dienstag bis Sonntag
10.00–17.00 Uhr
jeden ersten Donnerstag im Monat
10.00–22.00 Uhr
www.museenkoeln.de/
romisch-germanisches-museum



1. JAHRHUNDERT
Zwerg aus Bronze
Fundort: Kurt-Hackenberg-Platz

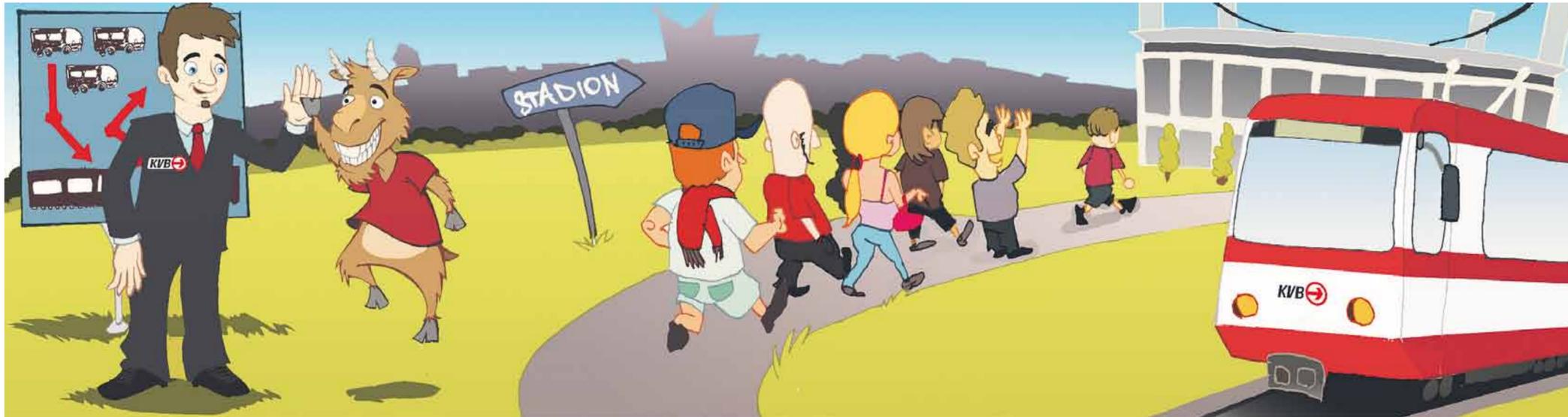


1. JAHRHUNDERT
Kamm aus Knochen
Fundort: Chlodwigplatz

SCHALLMESSUNG

Testfahrten unter der Philharmonie

Um zu überprüfen, ob Schall aus den Tunnelröhren der Nord-Süd Stadtbahn in die darüberliegenden Räumlichkeiten der Philharmonie übertragen wird, wurde ab dem 15. August 2012 ein Testbetrieb mit Stadtbahnwagen durchgeführt. Insgesamt wurden mit beladenen und nicht beladenen Fahrzeugen alle planmäßig vorgesehenen Fahrten mit verschiedenen Geschwindigkeiten vorgenommen und messtechnisch erfasst. Dank der guten Vorbereitung seitens der Philharmonie, des WDR, der KVB und vor allem des von dem Verkehrsbetrieb als Bauherrn der Nord-Süd Stadtbahn beauftragten Ingenieurbüros für Schwingungs-, Schall- und Schienenverkehrstechnik konnten die Tests planmäßig in allen Varianten durchgeführt werden. Die ermittelten Werte werden nun von den Experten ausgewertet und die Ergebnisse voraussichtlich Ende des Jahres veröffentlicht.



NORD-SÜD STADTBahn

Neue Fahrtreppen

Im Juli und August wurden Fahrtreppen an den neuen unterirdischen Haltestellen Chlodwigplatz und Rathaus eingebaut. Die zum Teil 16 Tonnen schweren Treppen wurden direkt eingehoben und montiert. Insgesamt werden in den sieben unterirdischen Haltestellen im Streckenbereich der Nord-Süd Stadtbahn 58 Fahrtreppen installiert.

VERLETZUNGSRISSKO MINIMIERT

Glasverbot in 2. Liga

Die Stadt, der 1. FC Köln und die KVB machen die FC-Fans darauf aufmerksam, dass es auch in der Spielzeit 2012/2013 ein Glas- und Dosenverbot rund um das RheinEnergie-Stadion gibt. Wie in der Ersten Fußball-Bundesliga, gilt es nun auch in der Zweiten sowie für alle DFB-Pokal- und Freundschaftsspiele des 1. FC Köln im Stadion in Müngersdorf. Das Verbot von Glasflaschen, Gläsern und Dosen habe schon in der vergangenen Saison dazu geführt, dass es am Stadion zu keinen Verletzungen durch Flaschen gekommen ist, sagte ein Sprecher der Stadt Köln.



Logistische Herausforderung

17.000 Fans befördert die KVB zu jedem FC-Heimspiel – in dieser Saison oft mitten im Berufsverkehr

Unter dem Abstieg des 1. FC Köln leiden nicht nur der Club und seine Fans, er stellt ebenso die Kölner Verkehrs-Betriebe vor eine große Herausforderung. „Pro Heimspiel fahren wir etwa 17.000 Zuschauer zum Stadion und anschließend wieder zurück“, erzählt Sven Klügge, Leiter des KVB-Betriebsmanagements. Das war schon zu Erstliga-Zeiten eine beachtliche Leistung – nun wird die Aufgabe noch schwerer. Denn: In der Zweiten Liga kollidieren die Anstoßzeiten vieler Begegnungen mit dem Berufsverkehr. Die Deutsche Fußball-Liga terminiert Freitagspiele auf 17.30 Uhr, montags wird ab 20.15 Uhr gekickt. Das bedeutet einerseits, dass sich die Bahnen durch einen weit stärkeren Berufsverkehr bewegen müssen. Andererseits müssen die Verantwortlichen die nötigen Sonderzüge und das zusätzliche Personal stellen.

ALLERLEI TRICKS. 18 zusätzliche Doppelzüge muss die KVB an Spieltagen schon für die Hinfahrt zum Stadion auf die Schienen

bringen. Neun entlasten die Linie 1 auf der Strecke Neumarkt-Stadion, drei kommen von Weiden und drei weitere werden als Anschluss an die Linie 13 aus Richtung Mülheim eingesetzt. Die letzten drei befördern die Gästefans vom Bahnhof Deutz zur Spielstätte. „Doch diese Extra-Züge sind erstmal nicht da“, sagt Mario Kursch, der Leiter Personalsteuerung. Grund: An Werktagen fahren 160 Züge gleichzeitig durch Köln. Es ist eine komplexe Planung nötig, um alles zu organisieren. Deshalb werden beispielsweise einige der sogenannten Verstärkerkurse abgezweigt, die sonst in Stoßzeiten Entlastung bringen. Nach Spielende verstärken 14 weitere Fahrzeuge die Rückfahrt. Dabei muss berücksichtigt werden, dass auf manchen Strecken nur bestimmte Fahrzeuge fahren können: So dürfen die Nie-

derflurbahnen zum Beispiel nicht auf der Strecke zum Dom/Hbf. eingesetzt werden.

MEHRARBEIT NÖTIG. Ähnlich verzwickelt sieht es beim erforderlichen Personal aus. Zehn bis 15

Studenten, die einmal pro Woche für die KVB fahren, helfen aus. Sie dürfen jedoch bloß Niederflurbahnen lenken. Solche Details erfordern von Mario Kursch eine große Flexibilität bei der Erarbeitung der seitenlangen Einsatzpläne. Auch verfügt die KVB über ein Reservepotenzial – Mitarbeiter aus der Verwaltung, die einen Bahnführerschein besitzen und einspringen. Das reicht noch nicht aus. „Ohne Mehrarbeit oder Überstunden geht es nicht“, sagt Sven Klügge. Viele KVB-Mitarbeiter – neben den Fahrern beispielsweise das Servicepersonal, das an Haltestellen einen reibungslosen Ablauf gewährleistet – op-

fern freie Tage, damit die Fans des 1. FC Köln pünktlich ihren Platz einnehmen können. Doch die Fahrdienste im Zeichen des Fußballs sind gar nicht einmal unbeliebt. „Viele Fahrer mögen die Stimmung gern“, erzählt Klügge.

ZÜGIGER ABTRANSPORT. „Die Anfahrt der Fußballfreunde läuft über ein Zeitfenster von zweieinhalb Stunden“, erklärt Sven Klügge. „Daher haben wir dort kaum Schwierigkeiten, obwohl eine Stunde vor Anpfiff Hochbetrieb herrscht.“ Mehr Züge ließen sich ohnehin nicht einsetzen, da sonst Staus auf den Schienen drohen. Ganz anders der Rückweg: „Mit dem Schlusspiff möchten alle 17.000 KVB-Kunden gleichzeitig nach Hause.“ Da wird es am Stadionbahnhof bisweilen eng, aber das Servicepersonal und der Drei-Minuten-Takt bewirken einen zügigen Abtransport. „Dennoch wünsche ich mir, die Fans würden nach dem Spiel noch ein bisschen bleiben und über das Ergebnis diskutieren, damit es noch entspannter zugeht“, sagt Klügge.

Clubs mit Ambitionen

Die Fußball-Regionalligisten Fortuna und Viktoria Köln wollen vorne mitspielen – und freuen sich über eine optimale Anbindung an die KVB



Nicht nur der 1. FC Köln ist in die aktuelle Saison der 2. Fußball-Bundesliga gestartet: Zwei Ligen tiefer, in der Regionalliga, vertreten die Traditionsvereine S. C. Fortuna Köln und Viktoria Köln 1904 die kölschen Farben. Beide haben sich eine Menge vorgenommen: „Wir wollen unter die ersten fünf kommen“, sagt Fortuna-Präsident Klaus Ulonska optimistisch. „Das wird in dieser kompakten Liga sehr schwer, aber wenn alles gut läuft, werden wir eine gute Visitenkarte abgeben.“ Um diesen hohen Ambitionen gerecht zu werden, hoffen die Südstädter auf die Unterstützung vieler Fans. „Wenn beide Clubs gut im Rennen liegen, könnten zum Lokalderbij bis zu 10.000 Zuschauer ins gerade modernisierte Südstadion kommen“, glaubt Ulonska. Eine Menge Menschen, von denen viele für die Anreise die KVB in Anspruch nehmen dürften. Von der Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr



Das schmucke Südstadion in Zollstock verfügt über eine prima KVB-Anbindung

zeit sich der Fortuna-Boss mehr als angetan: „Die könnte gar nicht besser sein – die Linie 12 hält direkt vor dem Eingang unseres Stadions.“ Angesichts dieser Zufriedenheit trifft es sich gut, dass der Vorstandsvorsitzende der Kölner Verkehrs-Betriebe, Jürgen Fenske, und Klaus Ulonska zur neuen Saison einen Sponsoren-

kontrakt unterschrieben haben. Für die KVB ist die Anbindung von Orten großer Veranstaltungen wichtig, um allen die Teilnahme zu ermöglichen. SEHR GUTE ANBINDUNG. Auf der anderen Rheinseite, bei der Kölner Viktoria, haben sich die Verantwortlichen große Ziele ge-

setzt. „Wir wollen oben mit dabei sein“, erklärt Franz Wunderlich, der Sportliche Leiter. „Ein Aufstieg ist allerdings sehr schwierig, da wir nicht nur Meister werden müssten, sondern anschließend noch ein Entscheidungsspiel hätten.“ In Sachen Zuschauer erwartet Wunderlich einen starken Andrang. „Es sind sieben, acht Topteams in der Liga, die mit einem großen Anhang anreisen.“ Deshalb hält er einen Durchschnitt von 2.500 bis 3.000 Fans bei Heimspielen für realistisch. Probleme, die Leute zum Höhenberger Sportpark zu bringen, sieht Wunderlich nicht: „Wir haben eine sehr gute Anbindung.“ Gleich drei Optionen stehen den Zuschauern für die Anfahrt zur Auswahl: per Bahn mit der Linie 1 sowie mit den Buslinien 151 und 152. „Alle drei halten an der Haltestelle ‚Höhenberg Frankfurter Straße‘ – direkt am Stadion“, sagt Franz Wunderlich.



Ralf Außem ist Trainer und Servicemensch – beides mit viel Engagement

Ein Leben zwischen Kiosk und Kicken

Ex-Fußballprofi Ralf Außem ist KVB-Vertriebspartner und trainiert den Profi-Fußballverein Alemannia Aachen

Ralf Außem begrüßt die Stammkunden in seiner Lottoannahmestelle gern per Handschlag, zahlt Gewinne aus, verkauft ein KVB-Ticket oder hält ein Schwätzchen. Dabei wirkt er ganz entspannt, obwohl er allen Grund zur Heftigkeit hätte – denn Außem ist Chefcoach beim Fußball-Drittligisten Alemannia Aachen, hat also eine Doppelbelastung. „Ohne meine Mitarbeiter, fast alles Familienmitglieder, würde ich das nicht schaffen“, erzählt der Inhaber des Geschäftes in der Neusser Straße 50. „Als die Alemannia mir anbot, die erste Mannschaft zu übernehmen, habe ich mich mit meinen Töchtern Nadine und Jenny beraten. Sie haben mir gesagt: ‚Mach das – wir halten dir den Rücken frei!‘“, sagt der frühere Zweitliga-Profi von Fortuna Köln.

HEKTISCHES GESCHÄFT. Trotz des Fulltime-Jobs in Aachen gibt der frühere Abwehrspieler sein Geschäft, seine eigentliche Existenzgrundlage, nicht auf – zu schnelllebig sei das Fußballgeschäft: „Heute wirst du gefeiert, morgen gefeuert.“ Dennoch tritt Außem in Sachen Lot-

to, Tabakwaren und Zeitschriftenverkauf kürzer, seit er vor vier Monaten als Coach von der U23 zu den Profis wechselte. „Bis dahin war ich jeden Tag vormittags hier, aber jetzt nur noch zwei, drei Mal pro Woche.“ Die Büroarbeiten erledigt der Fußballlehrer inzwischen von seinem Wohnort Düren aus, um Zeit zu sparen.

WICHTIGE PARTNER. Seit 1992 führt der Trainer das Geschäft und war von Anfang an Vertriebspartner der KVB. „Mit diesem Produkt werde ich zwar nicht reich, aber der Aufsteller vor der Tür mit dem Hinweis auf das Angebot lockt durchaus manchen Kunden herein“, sagt der 52-Jährige. Eine klassische Win-win-Situation für die Kölner Verkehrs-Betriebe und ihre 140 Vertriebspartner in ganz Köln erkennt auch Pascal Himmes, Leiter Direktvertrieb der KVB: „Unsere Partner erweitern unser Angebot, da wir leider selber mit Vertriebsstellen nicht überall vor Ort sein können.“ Himmes weist zudem drauf hin, dass einige der Partner sogar 24 Stunden geöffnet haben.



Köln und seine Umgebung bieten viele Ausflugsziele für Groß und Klein, die bequem mit Bus und Bahn erreicht werden können. Einige der schönsten Ziele stellen wir in jeder Ausgabe von KölnTakt vor.

SÜDSTADT
Friedenspark



Die heimelige Anlage in der Südstadt zählt zu den weniger bekannten Parks der Domstadt. Zu Unrecht, schließlich verleiht die von Ranken überwucherte Ruine des Fort I dem Gelände fast schon Märchenschloss-Charakter. Kletterfans nutzen die Pflanzen gerne für einige Trainingsrunden. Die Wiesen des Friedensparks laden zum Spielen und Grillen ein. Zur Erweiterung des Spaziergangs bietet sich der direkt nebenan gelegene Römerpark an.

☛ LINIEN 15, 16, HALTESTELLE „UBIERING“

KÖLNER NORDEN
Fühlinger See



Das Areal zählt zu den beliebtesten Naherholungszielen der Kölner. Den Ausschlag hierfür dürfte die Vielzahl an Freizeitmöglichkeiten geben. 100 Hektar Gewässerfläche ermöglichen Wassersportfreunden nahezu unbegrenzte Möglichkeiten: Segeln, Surfen, Angeln, Tauchen und vieles mehr stehen zur Auswahl. Wer sich eher zu Joggen, Nordic Walking oder Inlineskating hingezogen fühlt, kann sich auf 19 Kilometern asphaltiertem Gehweg austoben. Schwindelfreie schließlich lockt der Kletterpark an, in dem mehr als 75 Elemente mit einer Höhe von bis zu 20 Metern bezungen werden können.

☛ BUSLINIE 122, HALTESTELLE „SEEBERG“
☞ WWW.KOELN-FUEHLINGER-SEE.DE

RHEINAUHAFEN
Arche Noah



Eile tut Not: Nur noch bis zum 30. September liegt die Arche Noah in Köln vor Anker. Direkt vor dem Schokoladenmuseum im Rheinauhafen hat „Europas einziger Bibel-Themen-Park“ festgemacht. Der Niederländer Aad Peeters hat in dem 70 Meter langen Nachbau der Arche viele Szenen aus der Heiligen Schrift nachgebaut.

☛ BUSLINIEN 106, 132, 133, HALTESTELLE „SCHOKOLADENMUSEUM“
☞ WWW.DIEARCHENOAH.COM

Impressum

Kundenzeitung der Kölner Verkehrs-Betriebe AG

KVB Unternehmenskommunikation
Scheidtweilerstraße 38 | 50933 Köln
Verantwortlich: Franz Wolf Ramien
Redaktion und Produktsteuerung:
Stephan Anemüller
Redaktion NSB: Gudrun Meyer

Mitarbeit: Jalil Moradi und Martin Fernholz
Fotos: Coeln Colleur, Krasniqi, Gottschalk, Vogelfänger, RGM, Axel Thünker
DGPH, RBA, Arge KölnArchäologie, Thinkstock.de, Kölner Sportstätten GmbH

Layout und Produktion: mdsCreative GmbH
Klaus Bartels (verantwortlich), Nadine Kirsch und Melanie Schaffers

Verlag und Druck: M. DuMont Schauberg
Expedition der Kölnischen Zeitung
GmbH & Co. KG
Neven DuMont Haus
Amsterdamer Straße 192 | 50735 Köln



14./15. JAHRHUNDERT

Gleitschuhe, Knochen
Fundort: Kurt-Hackenberg-Platz



2. JAHRHUNDERT

Taschenspiegel, Bernstein
Fundort: Chlodwigplatz

21. SEPTEMBER

Für mehr Miteinander

Die Nahverkehrsunternehmen in ganz NRW werben für mehr Rücksichtnahme. Leider bleibt im Alltagsstress diese manchmal auf der Strecke: Müde werden die Beine in der Bahn hochgelegt, die Musik voll aufgedreht oder in Gedanken vertieft, wird einem Bedürftigen der Sitzplatz weggeschnappt. Um für mehr Sensibilität zu werben, findet am 21. September eine Großveranstaltung statt – unter dem Motto: Mehr Miteinander in Bus & Bahn. Die KVB lädt auf dem Platz vor dem Kölner Hauptbahnhof zu einem spielerischen Mobilitätstraining und zum kreativen Basteln eines „Gemeinschaftssymbols“ ein. Ganz im Zeichen des Herzens ist auch Guido Horn unterwegs, der Passanten zeigen wird, mit welchen Einschränkungen Gehbehinderte und Blinde leben müssen.

MEHR SERVICE

Fahrplanauskunft jetzt direkt online

Die Stadt Köln und die KVB haben ihren Service für die Besucher öffentlicher Einrichtungen verbessert. Im Internetauftritt der Stadt sind nun Eingabemasken für die Online-Fahrplanauskunft der KVB integriert worden. Wer ein städtisches Amt oder eine andere öffentliche Einrichtung in Köln besuchen möchte, kann sich schnell und unkompliziert die geeigneten Verbindungen des öffentlichen Nahverkehrs mit Bussen und Bahnen heraussuchen lassen.

www.stadt-koeln.de

TAG DES OFFENEN DENKMALS

Ab ins Museum



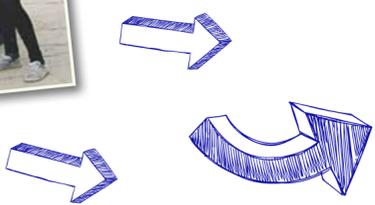
Am Sonntag, 9. September, findet der diesjährige Tag des offenen Denkmals statt. Neben zahlreichen Attraktionen können Interessierte auch das Straßenbahn-Museum der KVB und die Kölner Seilbahn besuchen. Im Straßenbahn-Museum können unter anderem Runden mit einer historischen Straßenbahn gedreht werden, sich Kinder schminken und Große sich porträtieren lassen. Geöffnet hat das Museum an diesem Tag von 10 bis 17 Uhr. Führungen werden ab 10.30 Uhr stündlich angeboten. Auch die Seilbahn bietet besondere Führungen an. Um 10, 11.30 und 15.30 Uhr erläutern Betriebsleiter der Seilbahn Geschichtliches und erklären die Technik des Verkehrsmittels. Für die Teilnahme an diesen Führungen wird der Gruppentarif von 4,50 Euro pro Person erhoben. Der Treffpunkt ist an der Seilbahn-Station Rheinpark (rechtsrheinisch). Um telefonische Anmeldung wird gebeten.

(0221) 54 74 183

Ein Dankeschön für tolle Arbeit



Das Projekt „Fahrzeugbegleiter“ entwickelt sich zu einer Erfolgsgeschichte



Anlaufstelle im Kölner Süden

Das neue KundenCenter Südstadt befindet sich nur wenige Schritte vom Chlodwigplatz entfernt



Weitere Bilder stehen unter: www.kvb-koeln.de/german/spezial/koelntakt.html



Die KVB hat ihr Vertriebsnetz erweitert: Anfang Juli öffnete das neue KundenCenter in der Südstadt seine Pforten. Im Mittelpunkt des Angebotes stehen Leistungen, die es an den Vertriebsstellen oder in den Geschäften der rund 140 privaten Vertriebspartner nicht gibt. Denn nur in den KundenCentern können die Fahrgäste alle Leistungen rund um die Jahresabos und eTickets in Anspruch nehmen. Nun brauchen die Menschen im Kölner Süden für diese Erledigungen nicht mehr weit zu fahren. Und natürlich kommt oft die Frage nach der besten Verbindung auf. Zudem besteht die Möglichkeit, Sorgen oder Probleme direkt mit einem Kundenbetreuer vor Ort zu klären. „Dieser direkte Kontakt hat für uns einen hohen Stellenwert“, erklärt Pascal Himmes, Leiter Direktvertrieb der KVB.

GUTE GRÜNDE. Für die Entscheidung für die Südstadt als Standort sprachen zwei Gründe. Da wäre zum einen die Nord-Süd-Stadtbahn zu nennen, wie Pascal Himmes bestätigt: „Wenn sie fertig ist, rechnen wir allein am Chlodwigplatz mit einem Fahrgastzuwachs von täglich etwa 15.000 Umsteigern.“ Und um diesen Menschen eine Anlaufstelle zu bieten, bot sich die Lage an. Der zweite Grund, im Herzen Kölns zu eröffnen, ist die hohe Auslastung am Neumarkt, wo sich vor dem KundenCenter regelmäßig zum Monatswechsel Schlangen bilden. „Die Situation dort wollen wir entzerren“, so Himmes. Eine Umfrage am Neumarkt bestärkte die Verantwortlichen. „40 Prozent der Befragten gaben an, dass sie zum Chlodwigplatz ausweichen würden, wenn dort ein KundenCenter entstünde.“ Die bisher gute Resonanz zeigt, dass die Kunden die Angebote annehmen. Besonders hoch ist der Zuspruch immer zum

Monatswechsel, wenn die Kunden ihr neues Monatsticket kaufen beziehungsweise ihre Jahresabonnements bestellen.

KÖLSCHES HÄTZ. Kundenbetreuer Joachim Kalbitz und seine beiden Mitstreiter Sascha An-Die KVB empfiehlt die Ausstellung mit tonius und Dennis Adams sind an ihrem neuen Fotografien von Herlinde Koelbl, die im Einsatzort längst „angekommen“. „Die LeuteHaus der Geschichte der Bundesrepublik sind extrem freundlich – und ich habelik Deutschland, Willy-Brandt-Allee 14 in den Vergleich“, erzählt Kalbitz. Viele Kundender Bonner Museumsmeile, präsent möchten stets mit demselben Kundenbetreuerwird. Seit Ende der 1970er-Jahre fotografieren. „Manche sagen: ‚Ich kaufe mein Ti-fiert Koelbl Menschen im Kontext sozialer, cket nur bei Ihnen.‘ Für diese Menschen bin ichpolitischer und historischer Prozesse. Die der Stammbetreuer und bisweilen ein bisschenSchau zeigt über 400 Fotos, dazu Inter-Seelsorger.“ Soweit es die Zeit erlaubt, hat dasviews und Dokumentarfilme der renom-KundenCenter-Team ein Ohr für private Sorgenmienten Künstlerin. Darunter finden sich und Probleme. Die herzliche Atmosphäre fasstzahlreiche Porträts, Sozialstudien wie „Das Kalbitz zusammen: „Hier schlägt wirklich dasdeutsche Wohnzimmer“ und „Feine Leu-kölsche Hätz.“ Und die KVB ist mitten drin.



Verkauf und Beratung zu allen Tickets, Beantwortung von Fahrplan- und Tariffragen, Ausstellung von Kundenkarten, Beratung rund um das Thema Mobilität mit Bus & Bahn (Carsharing, Call a bike, P&R), Bearbeitung von Abonnements, Ausstellung von Chip-Tickets bzw. eTickets.

KundenCenter Südstadt
Karolingerring 10
50678 Köln
Chlodwigplatz, Linien:
15,16, 106, 132, 133, 142
Mo. bis Fr.: 8:00–18:30 Uhr
Sa.: 8:30–14:00 Uhr

Spurenlese mit Herlinde Koelbl



Termin der Ausstellung:
Dienstag bis Freitag: 9:00 bis 19:00 Uhr
Samstag und Sonntag:
10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

riedlich und freundlich die Atmosphäre in den Wagen ist“, berichtet Hermann-Josef Doerfner. Nicht nur das Klima hat sich verbessert in Bussen und Bussen, zugleich profitieren die Kinder selber: Sie gewinnen an Selbstbewusstsein, wenn sie eine knifflige Situation bewältigen, und an sozialer Kompetenz, da sie lernen auf ihre Mitmenschen zu achten. Besonders profitieren die Schüler der beiden teilnehmenden Förderschulen in Sachen Selbstwertgefühl. Und durch das Miteinander unterschiedlicher Nationalitäten und Religionen leisten Doerfner und sein Team viel für die Integration.

Wir raten allen, sich nicht in Gefahr zu begeben

Hermann-Josef Doerfner, Projektleiter „Fahrzeugbegleiter“

DANKESCHÖNVERANSTALTUNG. Diese positiven Resultate rechtfertigen die alljährliche Dankeschönveranstaltung, die 2012 ihren Anfang im Kölner Zoo nahm. 700 Schüler und Lehrer waren der Einladung gefolgt und versuchten, auf einer Rallye durch den Tierpark knifflige Fragen zu lösen, um einen der Preise zu gewinnen. Anschließend gandelte die Festgesellschaft mit der Seilbahn über den Rhein, um im Jugendpark weiterzufeiern. KVB-Arbeitsdirektor und Personalvorstand Kuno Weber ehrte die 1.400. Fahrzeugbegleiterin, und Michael Temme, leitender Polizeidirektor Köln, sprach den Jugendlichen seinen Dank aus. Auf der von der Kölner Bank gesponserten Veranstaltung sorgte dann DJ Kicker, übrigens ein KVB-Mitarbeiter, für ausgelassene Stimmung.



VATER DES SCHÜLERTICKETS Dank an Pachl!

Bereits am 21. April 2012 verstarb Heinrich Pachl, „politischer Künstler aus Leidenschaft“. Der 1943 geborene Kabarettist war vielen Menschen als Anreger und Interpret bekannt. Viele Themen hat er tiefgründig betrachtet, einer neuen Sichtweise zugefügt und den Menschen eine Bewertungsmöglichkeit angeboten. Beschäftigt hat Heinrich Pachel auch die Mobilität junger Menschen. Diese wollen nicht nur in der Schule sitzen, sie müssen auch dorthin gelangen. Und sie wollen sich treffen, an verschiedenen Orten und zu verschiedenen Aktivitäten. Die Kölner Verkehrs-Betriebe danken Heinrich Pachl dafür, dass er die Möglichkeit anbot, über eine Form nachzudenken, jungen Menschen preiswert die Mobilität für 24 Stunden am Tag und sieben Tage in der Woche anzubieten. Für wenige Euro im Monat wird Schülern das ermöglicht: mit dem SchülerTicket. Heinrich Pachl war einer der Väter des Schüler-Tickets, das nicht nur zur Schule bringt. Zum Beginn des neuen Schuljahres sei daran erinnert. Dank, Heinrich Pachl!

PREISWERT ÜBERALLHIN

Jung, mobil, auch ohne Führerschein



Das neue Schuljahr beginnt. Für viele Schüler bedeutet das auch, dass sie ein neues SchülerTicket bekommen. Für andere, vor allem für die Schüler, die in die weiterführenden Schulen gewechselt sind, wird es das erste Schuljahr mit SchülerTicket sein. Hierbei ist es wichtig, zwei Punkte zu wissen:

1. Das SchülerTicket gilt nur im Zusammenhang mit einem Schülerausweis. Denn damit Schüler die sehr preiswerte Nutzung von Bussen und Bahnen bekommen, wird ein Teil der Kosten aus öffentlichen Kassen finanziert. Der Gesetzgeber will deshalb sicherstellen, dass auch wirklich nur Schüler die Vergünstigung nutzen. Also: Den Schülerausweis immer dabei haben!

2. Das SchülerTicket gilt nicht nur auf dem Weg zur und von der Schule. Es berechtigt vielmehr zur Nutzung aller Busse und Bahnen im gewählten Gültigkeitsbereich rund um die Uhr: in der Freizeit, nachmittags, abends, an den Wochenenden oder in den Ferien. Und es ist auch nach erfolgreicher Führerscheinprüfung häufig die preiswertere Variante.

Mehr als eine Uhr – Einweihung mit Musik

Die Haltestelle „Neufelder Straße“ bindet seit 40 Jahren das Krankenhaus Holweide ans KVB-Netz an

Auf den ersten Blick mag die Errichtung einer Uhr an einer Haltestelle des öffentlichen Nahverkehrs keine besonders spannende Angelegenheit sein. Warum also ist der KVB das eine ausgewachsene Feier mit flotter Musik des eigenen Orchesters wert? Eigentlich ist es eher der Ort als der Anlass, der Grund zum Feiern bietet. Der neue Zeitmesser steht nämlich an der Haltestelle „Neufelder Straße“ in Köln-Holweide, und die spielt seit jeher eine besondere Rolle für die Menschen in Köln und im Umland.

HISTORISCH. Die Haltestelle „Neufelder Straße“ befindet sich im Verlauf der Stadtbahn-Linien 3 und 18 rechtsrheinisch auf dem Weg nach Köln-Thielenbruch. Diese Bahnstrecke hatte bereits Anfang des vergangenen Jahrhunderts große Bedeutung für die Mobilität in Köln. So wurde die Strecke der Vorortbahnlinie „C“, damals noch bis Bergisch Gladbach führend, am 12. Dezember 1906 dem Betrieb übergeben. Mit ihrem Endpunkt „Dom/Hbf.“ bot sie den Bewohnern der damals noch überwiegend landwirtschaftlich strukturierten Dörfer Dellbrück, Holweide und Buchheim eine schnelle Verbindung zum Oberzentrum Köln.

SOZIALE BEDEUTUNG. Im direkten Umfeld befindet sich außerdem das Krankenhaus Holweide. Seit seiner Gründung vor 40 Jahren ist es über die

se Haltestelle an das Verkehrsnetz der KVB angeschlossen. Heute benutzen täglich 4.500 Fahrgäste die Stadtbahnlinien 3 und 18. Viele von ihnen sind Mitarbeiter des Krankenhauses, Patienten und deren Besucher. Oft gelangen Besucher nur mit der KVB zu ihren kranken Angehörigen und Freunden. Die bequeme Anbindung trägt dazu bei, dass niemand als Patient aufgrund fehlender Erreichbarkeit alleine gelassen werden muss. Hier zeigt sich, welche soziale Bedeutung der öffentliche Nahverkehr hat. Deshalb war die Einweihung der Bahnsteighuhr mit dem Jubiläumsslo des Krankenhauses eine Herzensache für die Mitarbeiter der KVB und des Krankenhauses.



Nach wartet die neue Uhr an historischer Stelle auf ihre feierliche Enthüllung



19. JAHRHUNDERT

Kapitell, Sandstein
Fundort: Kurt-Hackenberg-Platz

NORD-SÜD STADTBAHN Neue Brücke an der Severinstraße

Anfang August wurde mit dem Neubau der Brücke Severinstraße begonnen. Der Verkehr wird von den Bauarbeiten zunächst nicht beeinträchtigt. Erst mit Fertigstellung des Fundaments soll es für den Einbau der Tragkonstruktion zur Vollspernung kommen. Voraussichtlicher Zeitpunkt der Sperrung: vom Abend des 19. Oktobers bis zum Morgen des 22. Oktobers zwischen der Brückenabfahrt (Zufahrt zur Follerstraße) und dem Rothgerberbach. Der Verkehr der Linien 3 und 4 wird von Samstag, 20. Oktober 2012, 4.30 Uhr, bis Montag, 22. Oktober 2012, 3 Uhr, zwischen den Haltestellen Severinstraße und Poststraße getrennt.

www.kvb-koeln.de

GONDEL FÜR DEN ZOO Einfach tierisch schöne Aussichten



Seit Ende Juli fährt eine neue Zoo-Gondel der Seilbahn. Pünktlich zu den beliebten Sommernächten im Kölner Zoo schickten Walther Sieberath, Geschäftsführer der Kölner Seilbahn, und Christopher Landsberg, kaufmännischer Vorstand des Kölner Zoos, die neu gestaltete Gondel mit dem Motto „Tierisch schöne Aussichten“ auf ihre Jungfernfahrt.

SYNAPTIC AWARD 2012 PatenTicket erneut ausgezeichnet

Die PatenTicket-Projekte der KVB wurden mit dem Synaptic Award 2012 ausgezeichnet. Ausschlaggebend für den Gewinn dieses europäischen Wettbewerbs war der Erfolg des gewählten Ansatzes im Empfehlungsmarketing, der als Ansatz des besten Kundenservices bewertet wurde. Mehr Informationen zum PatenTicket gibt es im Netz.

www.kvb-koeln.de



www.chinajahr-koeln.de

Asiatische Drachenpower trifft auf kölsche Bahn

Eine Stadtbahn und ein von Schülern gestalteter Bus widmen sich optisch mit einem Drachenmotiv dem Chinajahr 2012

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Köln und Peking sowie des 40-jährigen Bestehens der diplomatischen Beziehungen zwischen China und der Bundesrepublik feiern das Land NRW und die Domstadt das Chinajahr 2012. Vom 14. bis zum 16. September gibt es im Rahmen eines Chinafestes daher viele Aktionen, mit denen der Austausch zwischen den beiden Ländern gefördert und die chinesische Kultur den Menschen hierzulande nähergebracht werden sollen. Hauptschauplätze sind der Roncalliplatz, die Hohe Straße und die Schildergasse. Dort finden sich ein umfangreiches Bühnenprogramm und viele Infostände. Auch die KVB setzt ein asiatisches Zeichen: Eine eigens gestaltete Stadtbahn fährt mit dem Drachen, dem Wahrzeichen Chinas, durch die kölschen Straßen. Eingesetzt wird die Bahn auf den Linien 1, 7, 9, 12 und 15. Angelica Schwall-

Düren, Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes NRW, und der Kölner Oberbürgermeister Jürgen Roters schickten den Drachenzug Ende August feierlich auf die Reise.

STADTWEITER WETTBEWERB. Das Chinajahr fand seinen Niederschlag ebenso im Wettbewerb „Schüler gestalten einen Bus“. Als Sieger setzte sich die dreizehköpfige „Arbeitsgemeinschaft Busgestaltung“ aus der Klasse 9b des

Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium durch, der das Chinajahr als Leitmotiv diente. Der farbenfroh bemalte Bus versetzt die Menschen gedanklich ins Reich der Mitte. Der Wettbewerb erlebte in diesem Jahr bereits seine zweite Auflage. Das Schulverwaltungsamt der Stadt Köln, die Universität Köln, die Kölner Außenwerbung GmbH (KAW) sowie der selbstständige Grafiker Werner Horn unterstützen ihn mit ihrem Know-how. Die KAW beteiligt sich an der Finanzierung.



NRW-Ministerin Angelica Schwall-Düren und OB Jürgen Roters

GEWUSST WARUM



Manche Details des öffentlichen Nahverkehrs erklären sich nicht von selbst. Häufig erweckt dies Irritation unter den Fahrgästen. Wussten Sie etwa, warum sich das Eintreffen eines HandyTickets via SMS verzögern kann?

Warum das HandyTicket-Deutschland manchmal etwas länger braucht



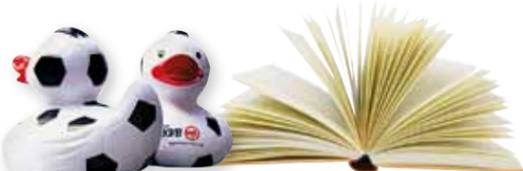
Etwas nervös wurde Nadine K., als die KVB-Fahrausweisprüfer in die Linie 5 zustiegen. Zwar hatte sie zuvor mit dem Handy ein EinzelTicket geordert, aber dieses war noch nicht eingetroffen. Doch ihre Sorge war unbegründet, schließlich konnte sie der KVB-Mitarbeiterin mittels Anrufliste beweisen, dass sie ein Ticket bestellt hatte. Ein erhöhtes Beförderungsentgelt musste sie natürlich nicht bezahlen. „Es kommt in seltenen Fällen vor, dass ein HandyTicket etwas länger unterwegs ist“, sagt Martin Schindler, IT-Koordinator der KVB. „Die Probleme liegen nicht am System, sondern bei den Betreibern der Funknetze, in denen die SMS festhängt.“ Funklöcher können ebenso für die Verzögerung verantwortlich sein. Alternativ können die Kontrolleure direkt online überprüfen, ob der Fahrgast ein Ticket bestellt hat.

Seit 2008 verkauft die KVB Tickets über das Handy, 37.500 Kunden haben sich für den Service in Köln und 175.000 Kunden deutschlandweit registriert. Die Tickets gibt es per Anruf, SMS und Internet sowie mit Apps für iPhone und Android. Nach einer einmaligen Registrierung kann sofort der gewünschte Fahrausweis in Auftrag gegeben werden. Zusätzliche Kosten werden nur fällig, wenn der Kunde sein Ticket via SMS anfordert. Das Zuschicken bezahlt die KVB. Diese SMS hat einen Barcode, der vom Handy-Display des Kunden gescannt wird.

www.handyticket.de

GEWINNEN MIT SUDOKU

JETZT AUCH IM INTERNET.
NUTZEN SIE DAS E-MAGAZIN UNTER:
WWW.KVB-KOELN.DE/GERMAN/
SPEZIAL/KOELNTAKT.HTML



2 große Lesevergnügen im Wert von jeweils 25 Euro, 10 Kalender „Köln damals 2012“, 5 USB-Sticks sowie 5 KVB-Enten werden unter den Einsendern kompletter Lösungen verlost – doppelte Chance bei beiden richtig gelösten Rät-

seln. Einsendeschluss: Montag, 1. Oktober 2012, an die KVB Unternehmenskommunikation, Scheidtweilerstr. 38, 50933 Köln oder schnell und praktisch über das Internet. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

		7			
	3			4	
4	9	2			1
1	9		8		
	7			5	
		6		7	2
9		3	6		2
	5			3	
			1		

6	3	2	9		8
					2
			1	5	
2				5	1
	6			9	
9	4				3
			2	8	
5					
4		7	3	6	5